

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das heißersehnte, bleibt ihnen ebenso unerreichbar wie vor zwei Jahren.

Ereignisse zur See.

Während die österreichisch-ungarische Flotte seit Ausbruch des italienischen Krieges keine Gelegenheit verabsäumte, um die gegnerische Küste, die dort befindlichen befestigten Plätze, insbesondere aber die nahe dem Ufer verlaufende Adriabahn durch Angriffe von Kreuzer- und Torpedoflottillen sowie Fluggeschwadern heimzusuchen, verharrte die italienische in einer auffallenden Untätigkeit. Sie beschränkte sich auf Unternehmungen von Torpedofahrzeugen und Unterseebooten. Und doch hätten die schweren Schiffe zweifellos oft Gelegenheit gehabt, den rechten Flügel der Armee Cadornas aufs kräftigste zu unterstützen. Mit großen Schiffen wurde — wenn man von dem im Keime erstickten Vorstoß vom 7. Juli, bei dem der Panzerkreuzer „Amalfi“ seinen Untergang gefunden hatte, absieht — niemals auch nur der Versuch gemacht, gegen unsere Seefront zwischen Grado und Triest zu wirken. In den ersten Wochen nach Kriegsausbruch wirkte offenbar der von Admiral Haus so glänzend geführte erste Schlag lähmend auf die Entschlußkraft der italienischen Marineleitung. Daß aber später auch nichts Derartiges geschah, läßt sich damit um so weniger erklären, als ihr nebst der eigenen der unseren weit überlegenen Flotte auch zahlreiche englische und französische Seestreitkräfte zur Verfügung standen und stehen. Die stille, in weiteren Kreisen gänzlich unbekannt Arbeit unserer Torpedo- und Minenfahrzeuge war aber die Ursache dieser scheinbar unfaßbaren Zurückhaltung. In unermüdlicher, auch durch das schlechteste Wetter nicht unterbrochenen Tätigkeit legten sie Minensperre auf Minensperre in der Nordadria aus, derart das ganze Gebiet für größere Schiffe unbenutzbar machend. Um diesen Maßnahmen dauernde Wirksamkeit zu sichern, mußten die Minenlinien immer wieder befahren, losgerissene oder vom Feinde geräumte Minen ersetzt werden. Bei dieser Tätigkeit haben sich unsere Seeflieger als Helfer trefflich bewährt. Sie ließen es aber dabei nicht bewenden. Immer wieder aufs neue bewarfen sie die wichtigsten Küstenplätze Ostitaliens mit Bomben, so daß sie heute nicht mehr als geeignete Schutzhäfen für die Flotteneinheiten betrachtet werden, die sich jetzt meist nur mehr in den Häfen der Südadria und des Jonischen Meeres aufhalten.